

Baumwipfelpfad Bad Camberg

Im Jahre 2003 wurde im Pfälzischen Fischbach am Biosphärenhaus der erste Baumkronenweg in Deutschland eröffnet. Wegen seiner sehr guten Annahme sind seitdem acht weitere Baumkronenwege in Deutschland und Österreich eröffnet worden. Betreiber sind hier in der Regel Nationalparks, Tourismusvereinigungen oder private Investoren.

Bei einem Baumkronenweg oder Waldwipfelpfad handelt es sich um einen mehrere Hundert Metern langen Steg, der sich durch den Wald schlängelt und dabei von Boden- auf Kronenniveau der Bäume ansteigt. Oft wird ein Baumkronenweg mit Informationstafeln und Mitmachstationen ausgestattet, die dem Besucher ansprechend Informationen über den Wald und seine Bewohner vermitteln.

Die bauliche Umsetzung erfolgt meist über Türme aus Beton, Stahl oder Holz, die mit Stahl und Holzstegen verbunden werden. Es gibt bisher nur einen Baumwipfelpfad, der auf einem kurzen Stegabschnitt auf Bäume als Stützenpunkte setzt.

Die Baumkronenwege sind eine erfolgreiche Idee im Rahmen eines Natur-Tourismus-Konzeptes, die jährlich zwischen 50 und 250 Tausend Besucher anziehen. Das Zielpublikum sind dabei Schulklassen, Familien mit kleinen Kindern und ganz besonders Menschen im mittleren- und im Rentenalter. Damit würde ein Baumkronenweg als Ergänzung zum Kletterwald das Konzept einer Baum-Erlebniswelt für die ganze Familie abrunden und alle Zielgruppen ansprechen. Da die Voraussetzungen für einen Baumkronenweg – ein vitaler, abwechslungsreicher Waldbestand in einem sehenswerten Naturraum - in Bad Camberg besonders gut gegeben sind, schlagen wir vor, neben dem Kletterwald einen Baumkronenweg zu errichten.



Die folgenden Bilder zeigen, wie Baumkronenpfade bisher ausgeführt werden.



Der hier gezeigte Baumkronenweg in Kopfingen, Österreich verwendet ausschließlich Holz für Steg und Stützenpunkte.





Der Treetopwalk am Edersee ist hauptsächlich aus Stahl mit einigen Stilelementen aus Holz gebaut.



Der Baumkronenweg im Nationalpark Hainich in Thüringen ist ebenfalls in erster Linie eine Stahlkonstruktion.



Der Baumkronenweg in Neuenschönau in Bayern setzt beim Bau vor allem auf Holz und zieht mit seinem Highlight, dem ‚Waldei‘ die meisten Besucher an.





Der ‚Baumzipfelweg‘ in Saalbach ist auf den ersten 80 Metern als Stegesystem an Bäumen gebaut, danach geht er in einem konventionellen aufgeständerten Steg über. Leider kommt der Erbauer beim ersten Abschnitt nicht ohne eine Durchbolzung der Bäume aus.





Der Skywald Allgäu geht mit einer Hängebrückenkonstruktion aus Stahl neue Wege.



Der Waldwipfelweg in Sankt Englmar in Bayern überzeugt einerseits durch seinen sehr ansprechend gestalteten Informationspfad (eine Höhle im Wurzelbereich, in der verschiedene Hölzer errochen werden können ist nur ein Highlight). Andererseits begeistert eine beeindruckende Fernsicht die Besucher.





Die topografische Lage von Bad Camberg sollte eine vergleichbare Aussicht ermöglichen.

Wir planen, unsere Kompetenz aus dem Kletterwaldbau zu nutzen und einen Baumweltweg direkt von Baum zu Baum führen zu lassen. So sollen auf mehreren hundert Metern Holzstege in Klemmtechnik an den Bäumen angebracht werden. Die Lagerung des Steges ist ab einer bestimmten Höhe schwimmend geplant, so dass eine Bewegung der Bäume weiterhin möglich ist. Von dem Steg soll es eine Vielzahl von kurzen Abzweigungen zu kleinen Aufenthaltsplattformen geben, bei denen vor allem Mitmachstationen das Erlebnis pädagogisch aufwerten. Stellenweise kann der Steg aber auch auf Holztürmen abgestützt werden, wenn Bäume in ausreichendem Durchmesser nicht zur Verfügung stehen.

In dieser Form sollte ein Steg in 5 bis 15 Metern Höhe technisch machbar sein (einen vergleichbaren Kurz-Steg bauen wir derzeit in Gießen). Um auch tatsächlich das Kronenniveau zu erreichen und darüber hinaus gehen zu können, würden wir am Ende des Steges noch Stützenpunkte errichten wollen, die ähnlich wie in Saalbach und Kopfinger ganz aus Holz gefertigt sind. So ist ein möglichst naturnaher Pfad umsetzbar, der auch am Ende eine besondere Höhe erreicht und einen Ausblick über den Taunus zulässt. Der Steg sollte möglichst am Startturm der ersten Riesenrutsche enden, um diesen mit nutzen zu können.

Die Eintrittspreise für den Baumweltweg sollen im Vergleich zu anderen Baumpfaden (4 bis 9 €) moderat sein und somit einem möglichst breiten Publikum den Zugang ermöglichen.

Ein Besuch in der Baumwelt Bad Camberg würde durch ein gastronomisches Angebot abgerundet werden. Dies kann gerne von lokalen Partnern erbracht werden. Allerdings soll hierbei ein stimmiges, faires Preisniveau gewährleistet sein und Angebot wie Ambiente sollen zu einer Baumwelt passen.



Die größte Herausforderung für einen Baumkronenweg stellen sicherlich die Parkplatzanforderungen dar. Diese sind für uns schwer zu prognostizieren, da wir selbst noch keine Erfahrungswerte mit Baumwipfelpfaden haben und es überhaupt nur wenige verlässliche Zahlen gibt. Bisherige Baumwipfelpfade werden (laut Angabe in Zeitungen und persönlichen Gesprächen) von 50 bis 250 Tausend Menschen jährlich besucht.

Die Einrichtungen, die sich am oberen Ende dieser Spanne bewegen, werben allerdings mit besonderen Highlights wie beispielsweise dem Waldei in Neuenschönau und den Hängebrücken des Skywalks Allgäu, wofür 3,2 bzw. 7 Millionen Euro investiert wurden. Da uns eine solche Investition nicht möglich ist, erwarten wir eine Besucherzahl eher in der unteren Hälfte. 100.000 Besucher erscheinen für einen Baumkronenweg im Zusammenhang mit der Baumwelt Bad Camberg ein hohes aber nicht unrealistisches Ziel zu sein.

Wenn eine ähnliche Jahresverteilung und PKW-Belegung wie bei einem Kletterwald unterstellt wird, würden 200 Parkplätze zusätzlich zu den 50 Parkplätzen für den Kletterwald benötigt. Wegen der Unsicherheit der Datengrundlage würden wir aber vorschlagen, bereits im Vorfeld 100 bis 150 weitere Stellplatzmöglichkeiten zu finden und von der Naturschutzbehörde als mögliche Erweiterungsflächen genehmigen zu lassen.

